



# **Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)**

## **Hessen**

### **2004**

herausgegeben

am 10. März 2005

vom

Hessischen Landeskriminalamt  
Hölderlinstr. 5  
65187 Wiesbaden

E-Mail: [pkh@hlka.de](mailto:pkh@hlka.de)

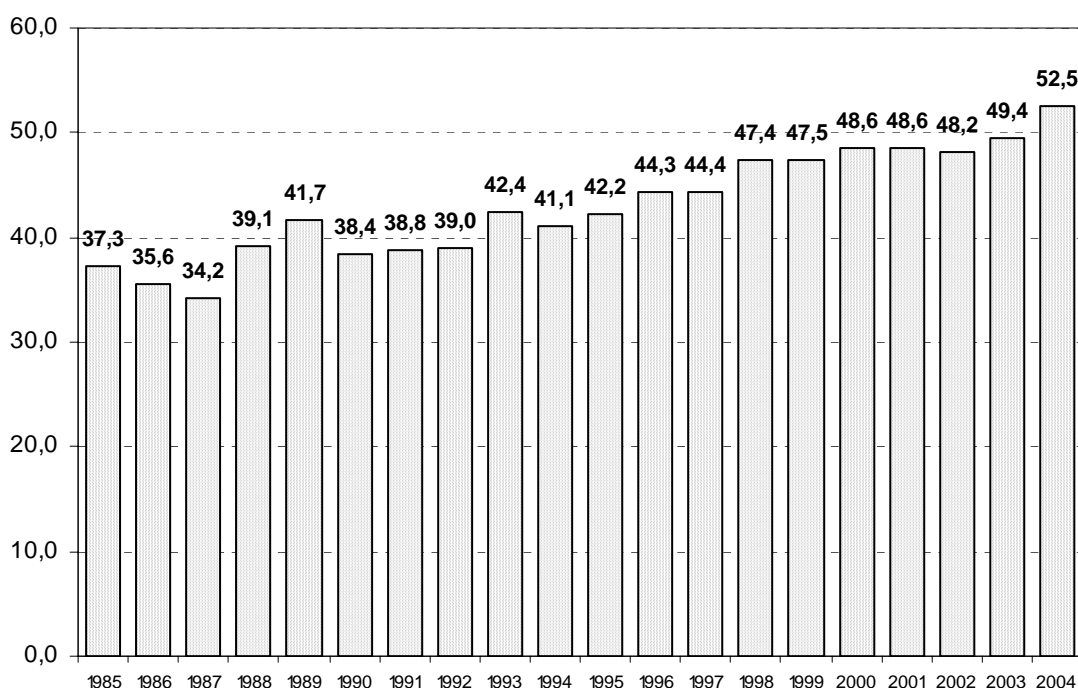
## 1 Allgemeiner Überblick

Die aus dem Jahr 2003 fortgeführte Ermittlungsinitiative hat auch 2004 Wirkung gezeigt. Die Aufklärungsquote stieg um 3,1 %-Punkte auf 52,5 % an, das ist die **höchste je in Hessen registrierte polizeiliche Aufklärungsquote**.

Die Kriminalitätsentwicklung 2004 gestaltete sich insgesamt sehr positiv. Die Zunahme der registrierten Kriminalität um 1,7 % beruht auf Aufhellungen des Dunkelfeldes in der Rauschgiftkriminalität und einem Fallanstieg im wesentlichen bei Betrugsfällen, vor allem in Verbindung mit der Nutzung des Mediums Internet. Beispielhaft seien hier Auktionsplattformen wie EBAY und der Handel über das Internet genannt.

Zusammen mit dem Anstieg der geklärten Fälle stieg auch die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen. Sie nahm um 9.555 (+ 6,1 %) auf 165.369 zu. Das ist der höchste jemals in der PKS registrierte Wert.

**Aufklärungsquoten in Hessen 1985 bis 2004**



## 2 Ergebnisse der Präsenz- und Ermittlungsinitiative

Delikte, die das **Sicherheitsgefühl des Bürgers besonders treffen**, wurden weiter zurückgedrängt. Dazu gehören

- Diebstahl in/aus Wohnräumen hat zwar im Vergleich zum Vorjahr um 1.406 Fälle auf aktuell 15.148 Fälle zugenommen (+ 10,2 %), im Langzeitvergleich ist aber **seit 1995 ein Rückgang um 6.252 Fälle festzustellen.**
- Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen hat gegenüber dem Vorjahr um 5.362 Fälle (-13,2 %) auf aktuell 35.389 Fälle abgenommen, im Langzeitvergleich beträgt der **Rückgang seit 1992 sogar 56.083 Fälle.**
- Diebstähle von Kraftwagen sind gegenüber dem Vorjahr um 149 (- 2,8 %) zurückgegangen auf aktuell 5.267 Fälle, im Langzeitvergleich **seit 1993** beträgt der **Rückgang** sogar **7.593 Fälle.**

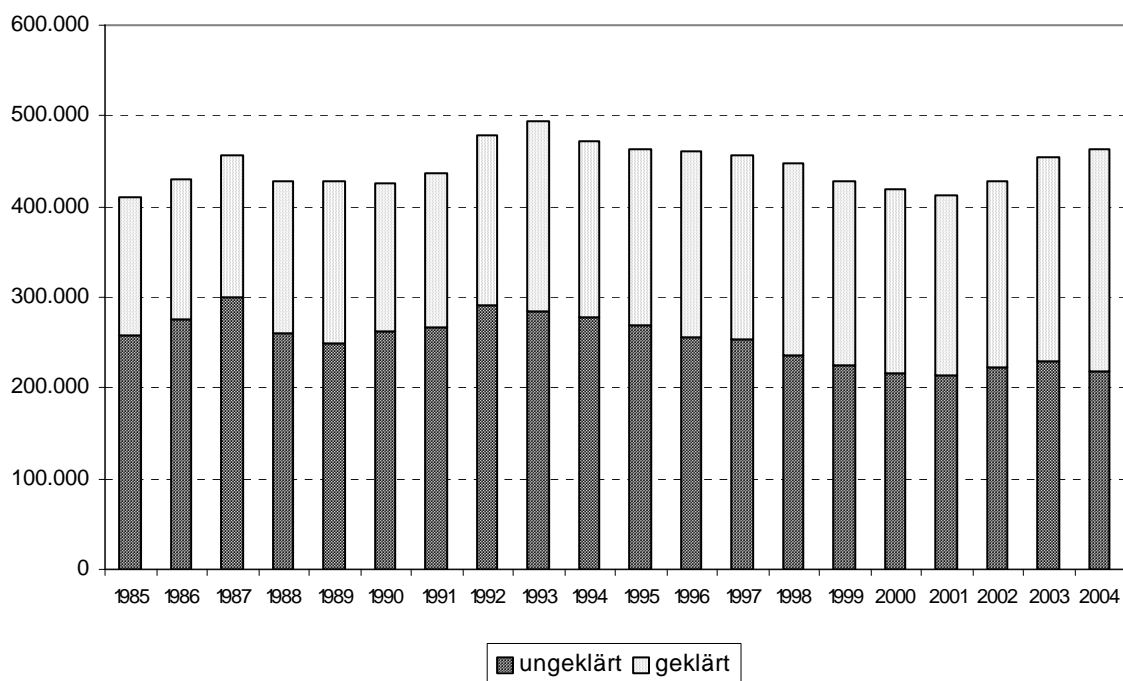
Erfreulich ist besonders, dass die vielfältigen Beratungsangebote zur Sicherung von Wohnung und Eigentum genauso wie die Aktionen zur Nachbarschaftshilfe (Aktion „Wachsamer Nachbar“) von den Bürgern angenommen werden und die Erfolge messbar sind. Ein Indikator hierfür sind die steigenden Versuchsanteile beim schweren Diebstahl in/aus Wohnungen. Hier hat der Anteil der nicht vollendeten Taten innerhalb der letzten 3 Jahre von 28,4 % auf 33,4 % deutlich zugenommen, d.h. **jeder 3. Einbruch führte für den Täter nicht zum Erfolg.**

## 3 Straftatenentwicklung

Die **Kriminalitätsentwicklung** in Hessen zeigt für das Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 7.658 (+ 1,7 %) auf 462.208 Fälle. Die Aufklärungsquote nahm um 3,1 %-Punkte auf 52,5 % zu und hat damit den höchsten Wert seit Einführung der EDV-unterstützten PKS im Jahr 1971 erreicht.

Ursächlich für die Zunahme sind Steigerungen der Vermögens- und Fälschungsdelikte, hier besonders im Bereich des Waren- und Warenkreditbetruges mit dem Schwerpunkt der Tathandlungen unter Nutzung des Mediums Internet, weitere Zunahmen bei Körperverletzungsdelikten (auch im Zusammenhang mit Fällen der häuslichen Gewalt) sowie die verstärkten Initiativen zur Bekämpfung der Verstöße gegen das BtMG (auch bei Kontrollen im Straßenverkehr), die das Dunkelfeld weiter aufgehellt haben.

Gesamtzahl der erfassten und aufgeklärten Straftaten

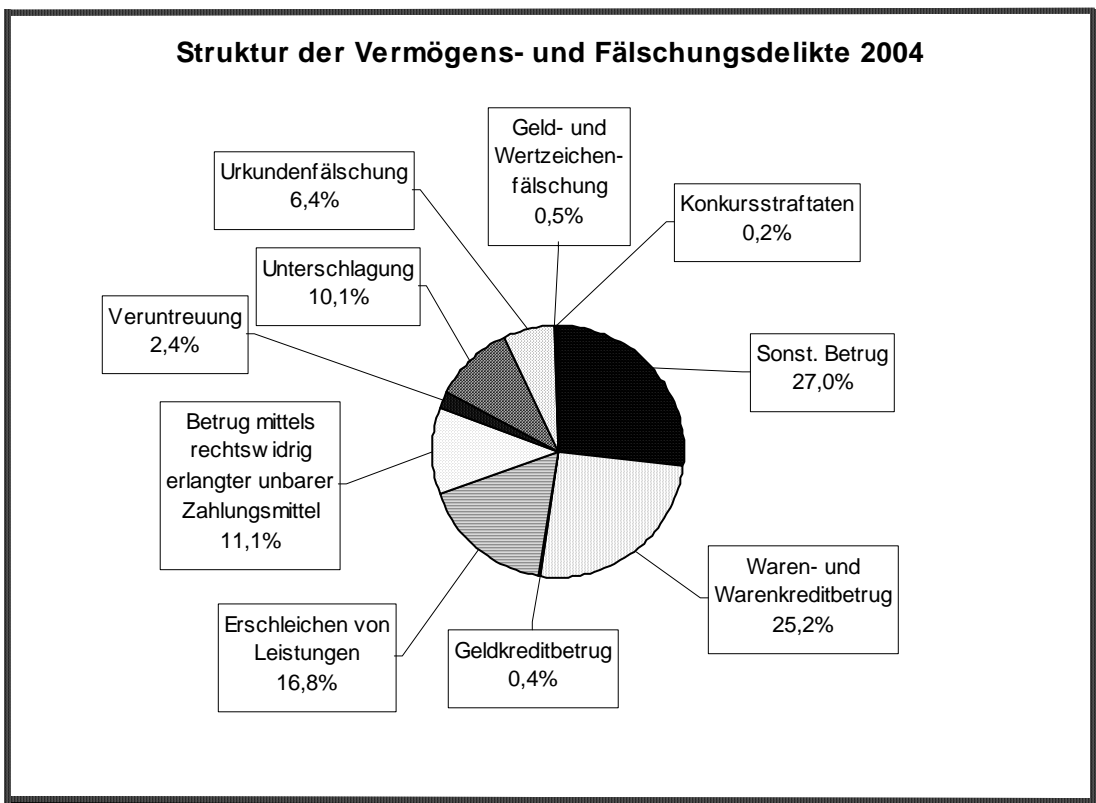
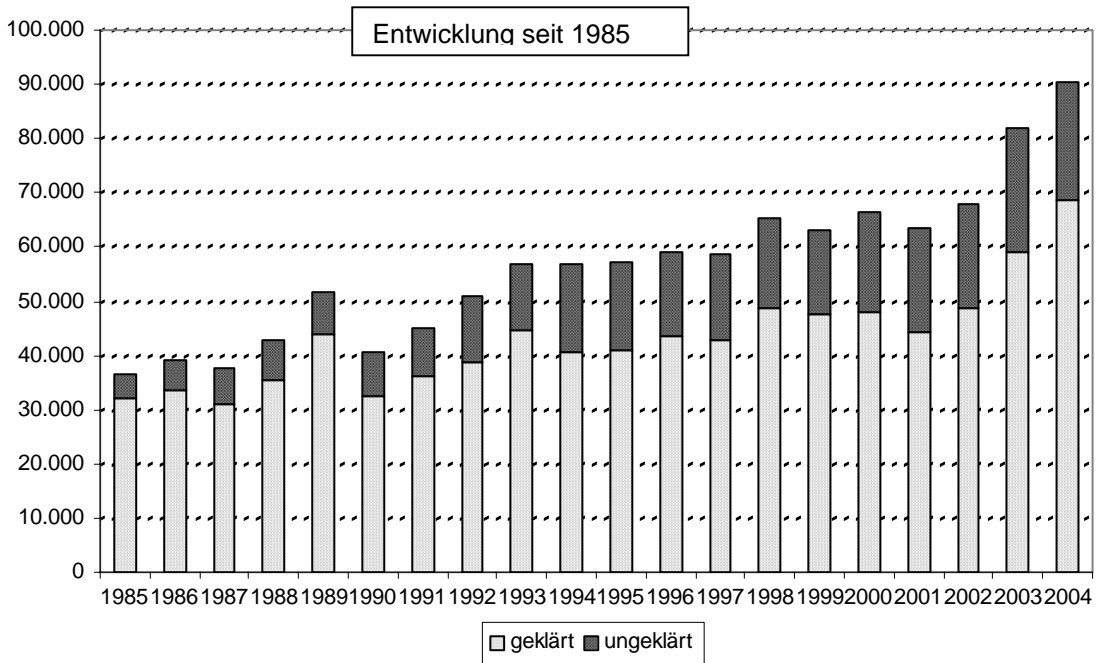


In folgenden **Deliktsbereichen** ist eine Abnahme der Fallzahlen bzw. lediglich eine geringfügige Zunahme zum Vorjahr festzustellen:

| Straftat   | Zahl der Fälle | Zu- bzw. Abnahme | in %- Punkten |
|--|----------------|------------------|---------------|
| Mord   | 60             | - 13             | - 17,8        |
| Raubdelikte  | 4.682          | +9               | + 0,2         |
| Diebstahl insgesamt                                      | 206.816        | - 9.632          | - 4,5         |
| darunter:  |                |                  |               |
| - „einfacher“ Diebstahl                                  | 108.789        | - 3.202          | - 2,9         |
| - „schwerer“ Diebstahl                                   | 98.027         | - 6.430          | - 6,2         |
| - in/aus Verkaufsräumen                                  | 38.478         | - 1.570          | - 3,9         |
| - in/aus Kraftfahrzeugen                                 | 35.389         | -5.362           | - 13,2        |
| - von Kraftwagen   | 5.267          | - 149            | - 2,8         |
| - von Fahrrädern   | 16.013         | -2.049           | - 11,3        |
| - von/aus Automaten                                      | 2.918          | -479             | - 14,1        |
| Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz | 15.619         | -2.814           | - 15,3        |
| Wirtschaftskriminalität                                  | 1.782          | -1.459           | - 45,0        |
| Straßenkriminalität                                      | 109.673        | - 6.311          | - 5,4         |

### 3.1 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Eine wesentliche Steigerung ist im Bereich der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** festzustellen. Insgesamt hat die Fallzahl um 8.674 auf 90.431 zugenommen (+ 10,6 %).



Es ist festzustellen, dass Waren- und Warenkreditbetrug, Erschleichen von Leistungen sowie Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel einen Anteil von 53,1 % an allen Vermögens- und Fälschungsdelikten haben.

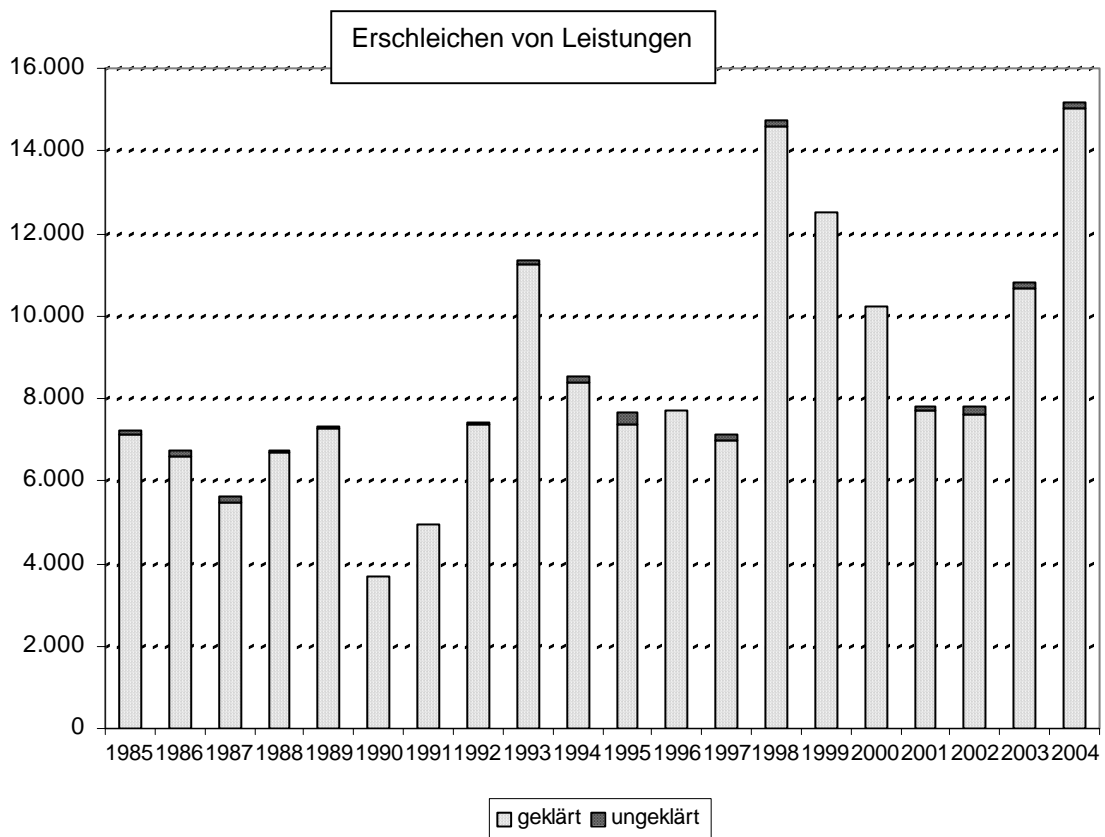
Deutliche Zunahmen ergaben sich unter anderem beim **Waren- und Warenkreditbetrug** mit 1.944 Fällen (+ 9,3 %) auf 22.801 Fälle sowie beim **Erschleichen von Leistungen** (im wesentlichen Fälle des sogenannten „Schwarzfahrens“) mit 4.334 (+ 40,0 %) auf 15.160 Fälle.

Für die Zunahme der Fallzahl z. B. beim **Waren- und Warenkreditbetrug** sind im Wesentlichen folgende Gründe verantwortlich:

- eine starke Zunahme und Ausweitung des elektronischen Bestell- und Versandhandels über das Internet
- Betrügereien im Zusammenhang mit „Internetauktionen“, zum Beispiel „EBAY“
- ein geändertes Anzeigeverhalten der Geschäftsleute, die Forderungseintreibungen aus Kostengründen nicht mehr nur auf zivilrechtlichem Wege betreiben, sondern zuerst oder parallel Ermittlungen der Strafverfolgungsorgane initiieren.

In diesem Zusammenhang begehen der oder die Täter teilweise eine Vielzahl von Straftaten.

In Fällen des **Erschleichens von Leistungen** ist wesentlich eine Intensivierung der Kontrolltätigkeiten und ein unterschiedliches Anzeigeverhalten der Verkehrsbetriebe für den Anstieg der Fallzahl verantwortlich. Teilweise wird durch die Verkehrsbetriebe sporadisch kontrolliert und erst nach mehreren Verstößen bei der Polizei eine Strafanzeige erstattet. In anderen Fällen erfolgen intensive Kontrollen aller Fahrgäste und Verstöße werden sofort zur Anzeige gebracht. Dies macht die sprunghafte Entwicklung der letzten 20 Jahre deutlich.



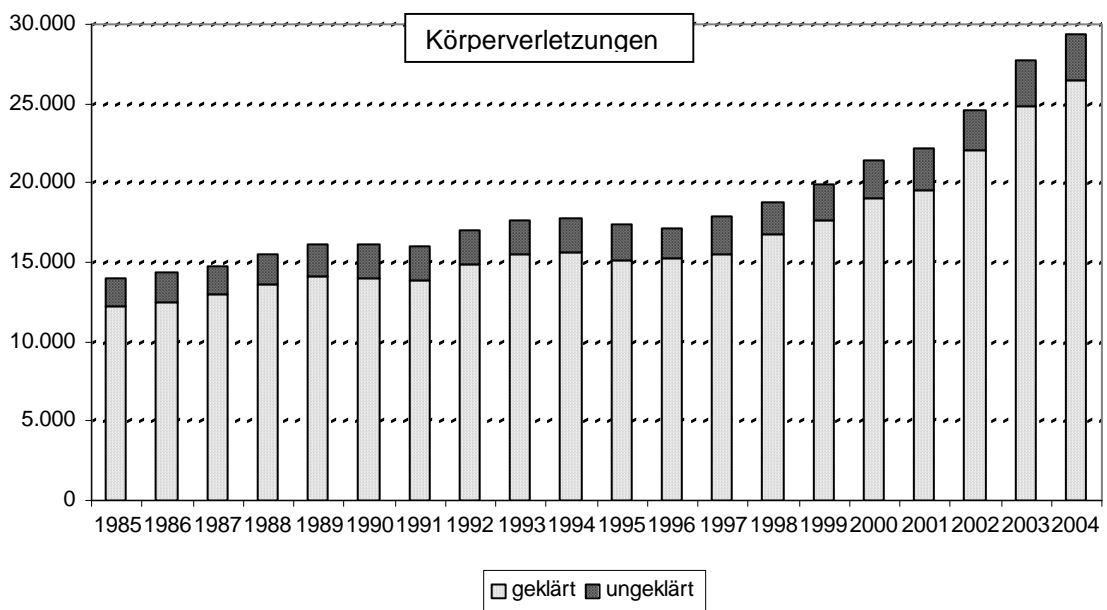
Rückläufig waren Fälle des **Betrugs mit rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln**. Hier gingen die Fallzahlen um 633 Fälle (- 5,9 %) auf 10.040 zurück. Auch die Fälle des betrügerischen Einsatzes von Debit-Karten (Scheckkarte) ohne Geheimzahl (PIN) im Lastschriftverfahren nahm im vergangenen Jahr ab. Die Fallzahl ging um 411 (- 8,2 %) auf 4.596 zurück.

Die sich unverändert auf hohem Niveau befindlichen Fallzahlen dieser Deliktsgruppe erklären sich durch die hohe Verbreitung und Akzeptanz der unbaren Zahlungsmittel. Der Rückgang der Fälle des Betruges im unsicheren Lastschriftverfahren kann zum einen auf polizeiliche Bemühungen zurückgeführt werden, den Handel zu sensibilisieren und häufiger Ausweiskontrollen (teilweise ab bestimmten Beträgen, teilweise als Stichprobe) bei der Vorlage dieser Zahlungsmittel durchzuführen. Zum anderen ist festzustellen, dass z.B. namhafte Großdiscounter mittlerweile auf das sichere PIN-gestützte Zahlungsverfahren (EC-Cash) umsteigen. Nach wie vor wird dieser sichere Zahlungsweg noch nicht im erwünschten Umfang praktiziert.

Gespräche zwischen Polizei, Handel und Kreditwirtschaft werden zur Zeit - initiiert von der Projektleitung Polizeiliche Kriminalprävention und dem Deutschen Forum für Kriminalprävention - geführt, um die verstärkte Nutzung von zentralen Sperrsystemen der Kreditwirtschaft oder des Handels zu erreichen.

### 3.2 Körperverletzungen

**Körperverletzungen** haben um 1.684 Fälle auf 29.380 (+ 6,1 %) zugenommen. Den größten Anteil haben, wie im Vorjahr, vorsätzliche leichte Körperverletzungen mit einer Zunahme um 1.255 auf 18.376 Fälle (+ 7,3 %) sowie gefährliche und schwere Körperverletzungen mit einer Zunahme um 377 (+ 3,9 %) auf 9.953 Fälle.

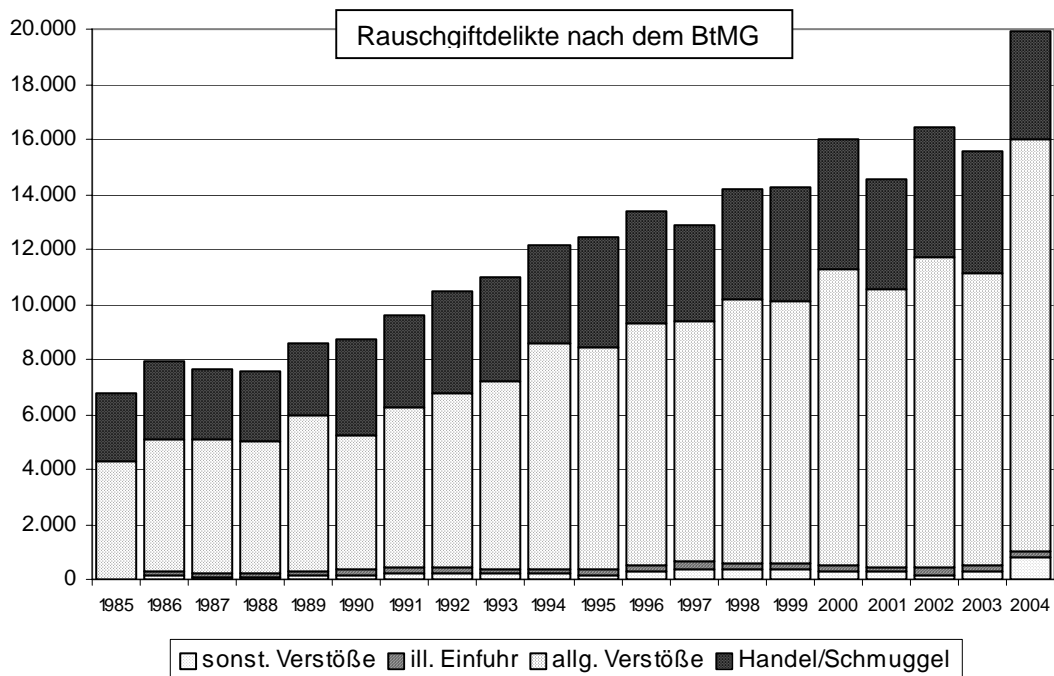


Ursächlich für diese Zunahmen sind:

- die Verschiebung des Hell-/Dunkelfeldes mit einer Zunahme der Anzeigebereitschaft bei schulischer und häuslicher Gewalt
- die konsequente Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes bei Fällen der häuslichen Gewalt (in jedem bekanntgewordenen Fall Fertigen von Strafanzeigen von Amts wegen - unabhängig vom Vorliegen eines Strafantrages)
- die Sensibilisierungseffekte durch Öffentlichkeitsarbeit, die Geschädigte zur Anzeigenerstattung ermutigen
- ein verändertes Anzeigeverhalten von Eltern bei Körperverletzungsdelikten zwischen Kindern
- damit verbunden die gewollte Herabsetzung der Hemmschwelle zur Erstattung von Strafanzeigen
- das Austragen von Konflikten mittels Gewalt und unter anschließender Hinzuziehung der Polizei sowie
- Körperverletzungen durch Auseinandersetzungen innerhalb ethnischer oder sonstiger Minderheiten, auch innerhalb osteuropäischer Bevölkerungsgruppen, häufig unter Einfluss von Alkohol

### 3.3 Rauschgiftdelikte

**Verstöße gegen das BtMG (Betäubungsmittelgesetz)** nahmen um 4.362 (+ 28,1 %) auf 19.899 zu. Die Steigerung konzentriert sich auf den Bereich der allgemeinen Verstöße gegen das BtMG. Illegaler Handel und Schmuggel nahmen um 483 Fälle (- 11,0 %) ab, illegale Einfuhr nicht geringer Mengen dagegen um 17 Fälle (+ 7,5 %) zu.



Im Bereich der Rauschgiftkriminalität ist von einem sehr hohen Dunkelfeld auszugehen. Diese Straftaten werden fast ausschließlich durch polizeiliche Ermittlungen bekannt (sogenanntes „Kontrolldelikt“). So belegen die gestiegenen Fallzahlen die polizeilichen Aktivitäten in diesem Kriminalitätsbereich.

### 3.4 Diebstähle

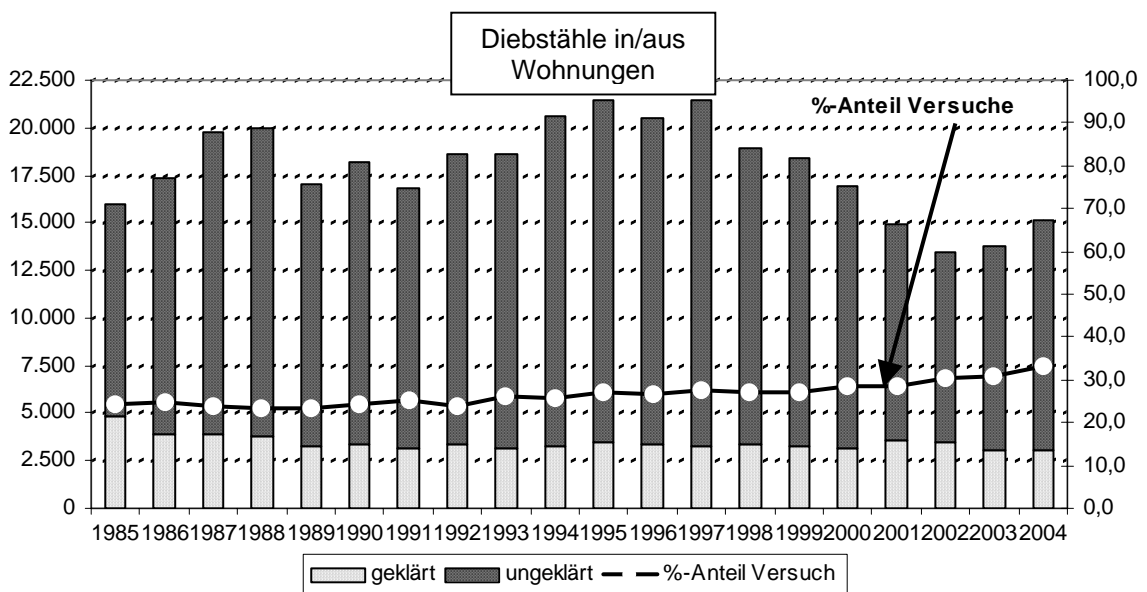
**Diebstähle in aus Dienst-/Bürräumen** haben im vergangenen Jahr um 2.024 Fälle (+ 18,8 %) auf 12.208 deutlich zugenommen. Erstrebtes Stehlgut sind neben hochwertigen Computern und Bildschirmen auch Bargeld, Scheck- oder Kreditkarten und Wertgegenstände der dort Beschäftigten.

Die Aufklärungsquote ist, da die Täter häufig unerkannt bleiben, mit 15,8 % relativ gering. Der Versuchsanteil ist mit 23,0 % relativ hoch, er ist gegenüber den Vorjahren (2003 = 19,8 %, 2002 = 18,1 %, 2001 = 16,7 %) deutlich gestiegen. Das ist ein Erfolg der Umsetzung von Präventions- und Sicherungskonzepten.

**Diebstähle in aus Gaststätten/Hotels** haben um 770 Fälle (+ 16,2 %) auf 5.529 Fälle zugenommen.

**Diebstähle in/aus Kiosken** haben um 246 (+ 54,3 %) auf 699 Fälle zugenommen.

**Diebstähle in/aus Wohnungen** beeinflussen das Sicherheitsgefühl des Bürgers besonders. Im vergangenen Jahr stiegen diese Fälle um 1.406 (+ 10,6 %) auf 15.148 an. Wesentliche Ursachen für die Zunahme sind Taten, die in Bereichen der PP Frankfurt, Südosthessen und Südhessen durch Mitglieder osteuropäischer Tätergruppierungen begangen wurden. Lageangepasste Bekämpfungskonzepte führten zu Festnahmen von Tatverdächtigen. Alleine einem Einzeltäter konnten 404 Taten nachgewiesen werden. Im Langzeitvergleich wurde der Höchststand im Jahr 1997 mit 21.400 Fällen registriert. Seitdem ist die Fallzahl um 29,2 % zurückgegangen. Die Aufklärungsquote beträgt 20,1 %.



Der **Versuchsanteil** ist bei Diebstählen in/aus Wohnungen („einfacher“ und „schwerer“ Diebstahl) in den letzten Jahren deutlich gestiegen: Im Jahr 2001 lag er noch bei 28,4 %, 2004 betrug er 33,4 % (+ 5,0 %-Punkte). Die Zunahme der **Versuchsanteile** insgesamt ist ein Indiz für verbesserte Sicherheitseinrichtungen, welche die Täter an der Tatausführung hindern. Die vielschichtigen sicherungstechnischen Beratungen der kriminalpolizeilichen Beratungsstellen zeigen Wirkung. Ursächlich für diese positive Entwicklung sind wesentlich Bekämpfungskonzeptionen und Bekämpfungsstrategien der Polizei sowie der gesamtgesellschaftliche Präventionsansatz zur Verhinderung von Kriminalität.

Das Mitte 2004 in Hessen für die Bürger auf dem Lande in Dienst gestellte Präventionsmobil wurde bis zum Jahresende von über 30.000 ratsuchenden Bürgerinnen und Bürger aufgesucht.

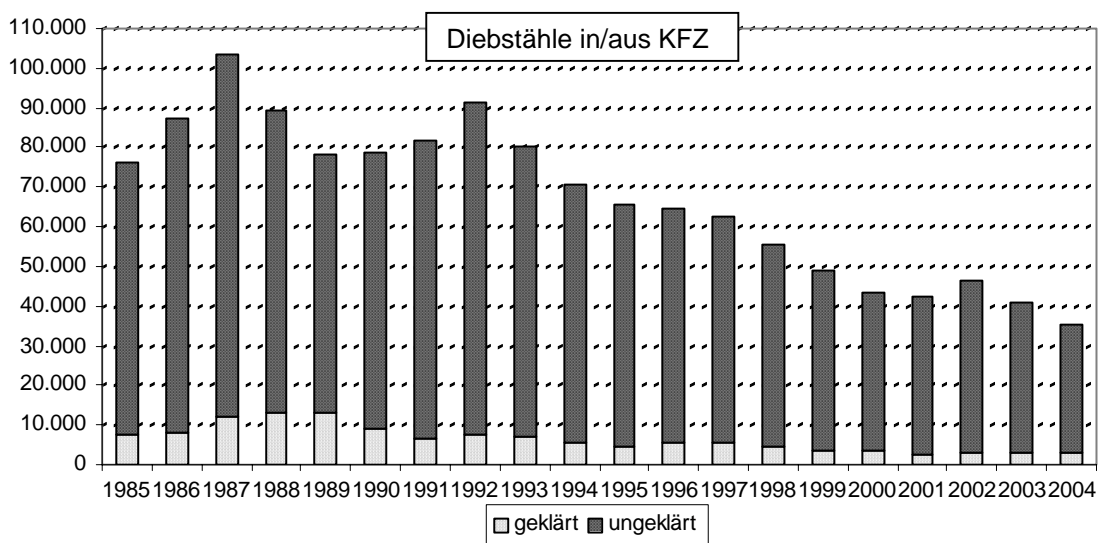
Der **Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln** (im wesentlichen Scheck- und Kreditkarten) hat um 1.446 Fälle (= + 9,5 %) auf 16.714 Fälle zugenommen. Bemerkenswert ist, dass die Betrugsfälle mit unbaren Zahlungsmitteln im gleichen Zeitraum zurückgegangen sind.

Ein Anstieg der Fallzahl ist auch beim **Taschendiebstahl** festzustellen. Sie stieg um 355 auf 8.836 Fälle (+ 4,2 %). Die Ursache könnte ein sorgloser Umgang der potenziellen Geschädigten mit dem späteren Beutegut sein. Häufig werden diese Straftaten durch Banden begangen. Die Täter arbeiten arbeitsteilig und die Opfer bemerken den „Verlust“ erst später. Deshalb ist auch die Aufklärungsquote mit 6,0 % niedrig.

### 3.5 Rückläufige Delikte

Diebstahlsdelikte insgesamt haben um 9.632 (- 4,5 %) weiter abgenommen. Das ist mit Ausnahme der Zahl für das Jahr 2001 (203.561 Fälle) der **niedrigste Wert seit 1978**.

Rückläufige Fallzahlen sind beim **Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen** festzustellen. Die Fallzahl nahm um 5.362 (- 13,2 %) auf 35.389 ab. Bereits im Vorjahr war ein erheblicher Rückgang um 5.570 Fälle zu verzeichnen gewesen.



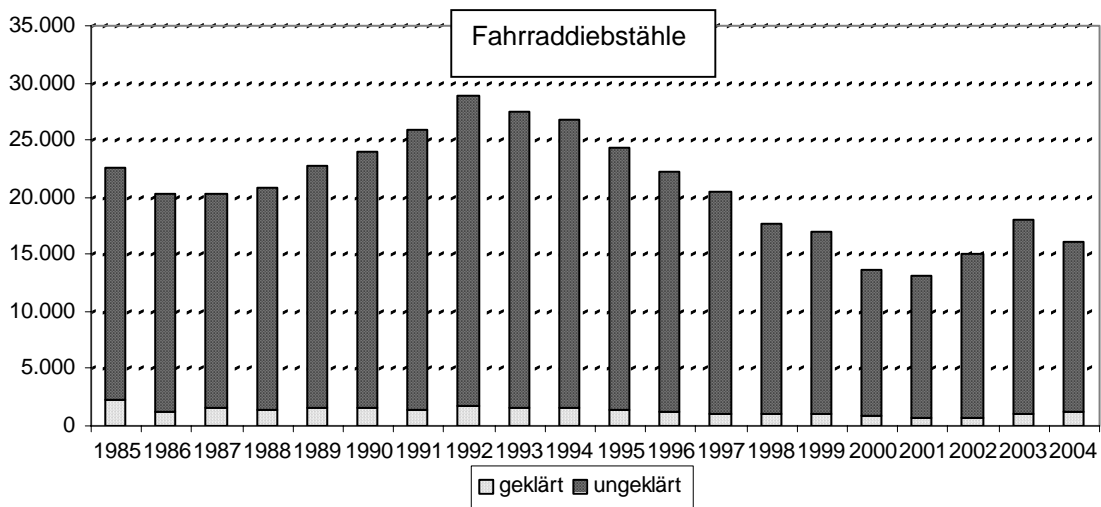
Es ist die **niedrigste Fallzahl seit 1982** erzielt worden.

Diese Delikte hatten im Jahr 2002 deutlich zugenommen und wurden vorwiegend mobilen osteuropäischen Tätergruppen zugerechnet. Bisherige Ermittlungsergebnisse zeigen, dass die Täter aus den osteuropäischen Ländern mit Schwerpunkt Litauen stammten und speziell zur Tatbegehung einreisten. Eingesetzte Bekämpfungsstrategien haben diese Tätergruppen an der weiteren Tatausführung gehindert bzw. zu einer Verdrängung geführt. Inzwischen ist diese Steigerung wieder kompensiert worden und der langfristig rückläufige Trend hat sich fortgesetzt.

Der Versuchsanteil betrug 17,4 % (2003 = 16,9 %, 2002 = 17,2 %, 2001 = 17,8 %).

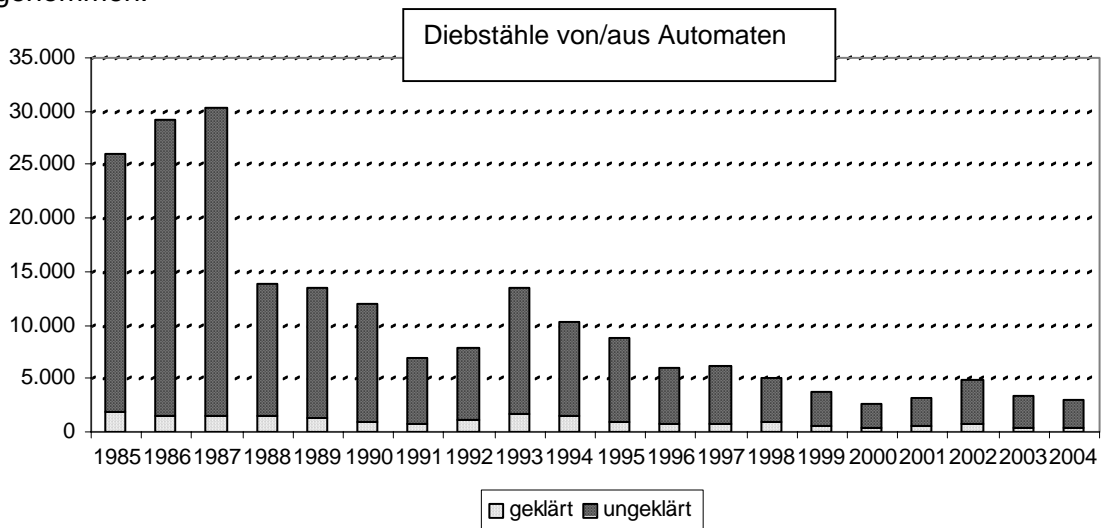
Der **Diebstahl von Fahrrädern** hat ebenfalls um 2.049 Fälle (- 11,3 %) auf 16.013 stark abgenommen. Damit wurde die starke Zunahme im Vorjahr teilweise ausgeglichen.

Das veränderte Freizeitverhalten hat zu einer wesentlich intensiveren Nutzung des Fahrrads geführt. Der Wert der Fahrräder hat in der letzten Zeit erheblich zugenommen. Einzelne hochwertige Fahrräder kosten bis zu mehrere Tausend Euro. Dagegen werden oft diesem Wert nicht entsprechende Sicherungseinrichtungen verwandt oder vorhandene nicht in Betrieb genommen. Ein Verkauf von gestohlenen Fahrrädern ist, weil entsprechende Eigentumsnachweise im Gegensatz zu Kraftfahrzeugen nicht vorgelegt werden müssen, relativ einfach.



Der Anteil der Versuche ist mit 1,1 % sehr gering. Vermutlich werden Versuche, wenn sie bemerkt werden, nicht angezeigt, weil - im Gegensatz zu Kraftfahrzeugen oder Wohnungen - kein erheblicher Schaden eintritt und dieser im Regelfall auch nicht von einer Versicherung erstattet wird.

**Diebstähle von/aus Automaten** haben um 479 Fälle (- 14,1 %) auf 2.918 Fälle abgenommen.



Damit ist die Steigerung aus dem Jahr 2002, die im Zusammenhang mit der Einführung des EURO und damit verbunden neuer Münzen im Geldumlauf stand, kompensiert.

Missbrauchsmöglichkeiten bestanden nach Einführung des EURO durch verformte Cent-Münzen oder andere geringwertige ausländische Münzen. Hier haben die Automatenaufsteller reagiert und die Münzprüfer der Automaten angepasst.

**Diebstähle in/aus Verkaufsräumen** haben um 1.570 Fälle (- 3,9 %) auf 38.478 abgenommen.

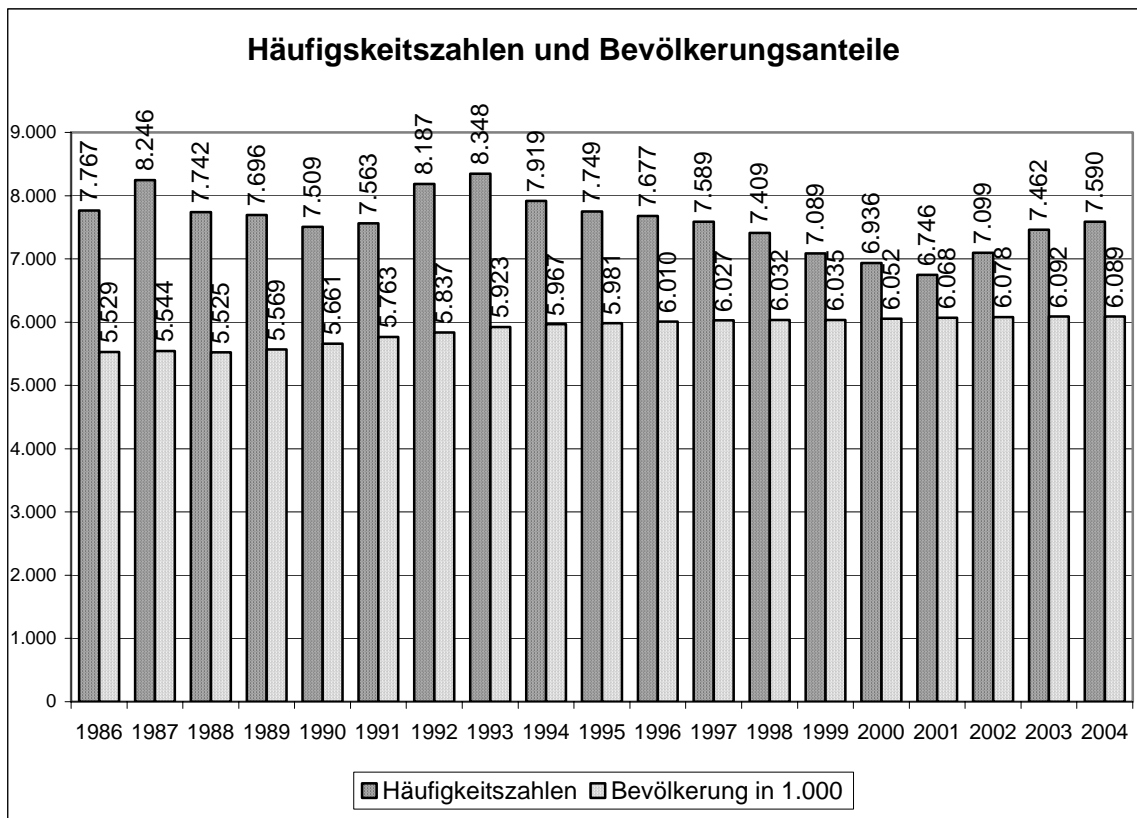
Bei den darin enthaltenen Fällen des **Ladendiebstahls** ist die Entwicklung ebenfalls rückläufig. Die Fallzahl sank um 506 Fälle (- 1,6 %) auf 31.816. Einen Einfluss auf die Höhe der Fallzahl hat das Kontroll- und Anzeigeverhalten der Geschäftsinhaber und deren Mitarbeiter, beauftragter Sicherheitsunternehmen (z.B. Kaufhausdetektive) und der Geschädigten.

#### 4 Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der Straftaten, bezogen auf 100.000 gemeldete Einwohner. Sie berücksichtigt Veränderungen in der **registrierten Wohnbevölkerung**. Demnach finden z.B. die erheblichen Ströme von Pendlern, die sowohl Opfer als auch Straftäter werden können, in der HZ keine Berücksichtigung. Legt man die Zahl der sich tatsächlich z. B. in der Großstadt Frankfurt am Main täglich aufhaltenden Personen (Einwohner, Pendler, Touristen, Geschäftsreisende, Stationierungskräfte und illegal Aufenthältliche) als Bezugsgröße zugrunde, wäre die HZ niedriger.

Die Gesamthäufigkeitszahl für Hessen ist im Vergleich zu 2003 von 7.462 auf **7.590** gestiegen. Neben der gestiegenen Fallzahl ist der Bevölkerungsrückgang um 2.190 Einwohner für die Zunahme verantwortlich.

Im Vergleich mit den Häufigkeitszahlen der anderen Bundesländer für das Jahr 2003 (Werte anderer Länder für 2004 liegen noch nicht vor) würde Hessen an der 7. Stelle der 16 Bundesländer stehen.



## 5 Einflüsse auf die Kriminalitätsveränderung

### 5.1 Deliktsstruktur

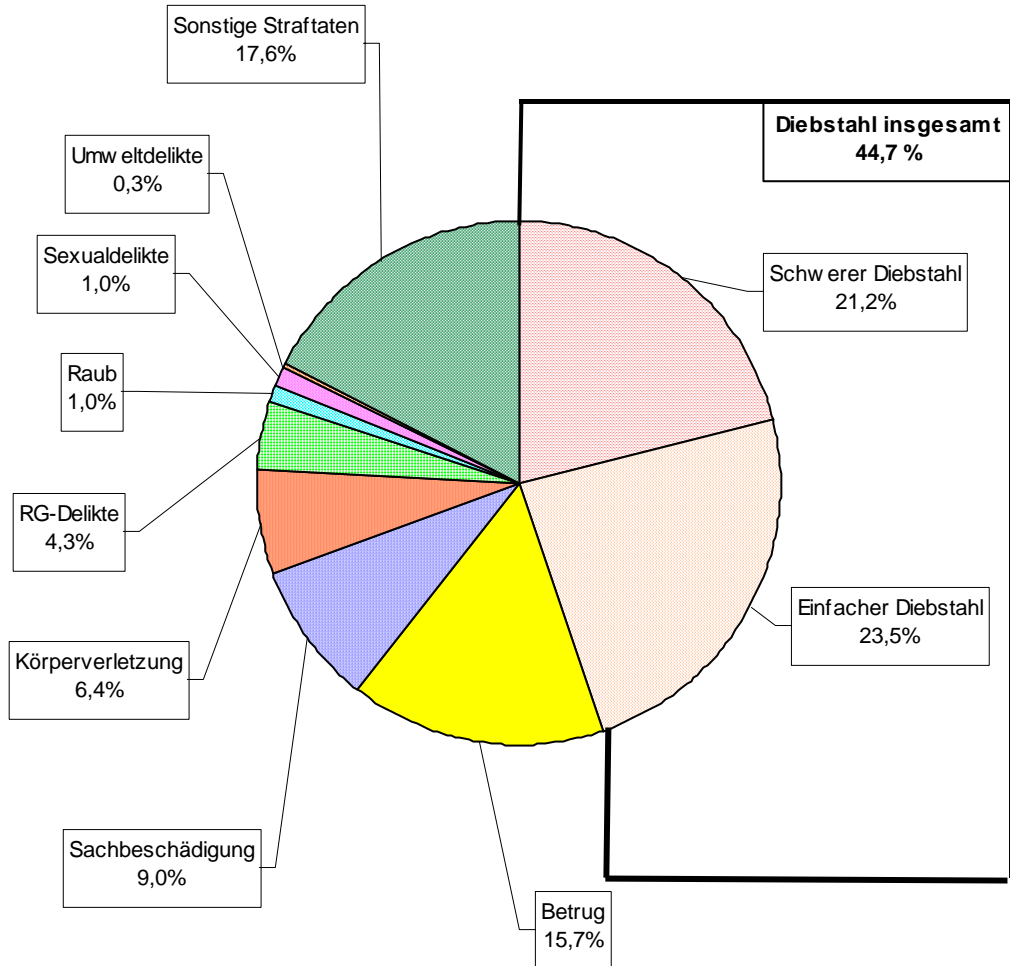
Einen wesentlichen Einfluss auf die sich wandelnde Deliktsstruktur und damit einhergehende Veränderungen der Aufklärungsquote wird u.a. dadurch bewirkt, dass Präventionsprogramme initiiert und umgesetzt werden. Besonders trägt auch eine Steigerung der Qualifizierung der Aufklärungs- und Ermittlungsarbeit bei. Letztlich hat sich aber auch die Steigerung der Polizeipräsenz im öffentlichen Bereich entscheidend positiv ausgewirkt. Dies wird an der stark rückläufigen Entwicklung der Straßenkriminalität (siehe Nr. 8.7) deutlich.

Ursache für den Anstieg der Aufklärungsquote um 3,1 %-Punkte von 49,4 % auf 52,5 % ist neben der beachtlichen qualifizierten Ermittlungsarbeit die sich deutlich veränderte Deliktsstruktur des Jahres 2004 gegenüber der der Vorjahre: Der Anteil der aufklärungsschwachen Diebstähle an der Gesamtkriminalität ist auf 44,7 % zurückgegangen.

Zugenommen haben im vergangenen Jahr (wie bereits in den Vorjahren) dagegen aufklärungsstarke Delikte wie Vermögens- und Fälschungsdelikte (Anteil 2004 = 19,6 %, 1994 lediglich 12,9 % und Körperverletzungen (Anteil 2004 = 6,4 %, 1994 nur 3,9 %).

Folgende Grafik zeigt die Struktur der Gesamtkriminalität im vergangenen Jahr.

Struktur der Gesamtkriminalität 2004



## 5.2 Präventionsprogramme

Präventionsprogramme der Polizei zeigen Wirkung. So haben die verschiedenen Aktionen wie

- Landesaktionstage „Stopp dem Einbruchsdiebstahl“
- Programm „Nachbarschaftshilfe“
- Beratungsmobil der Hessischen Polizei
- Beratungstätigkeit (2004 wurden in den kriminalpolizeilichen Beratungsstellen der Polizeidirektionen ca. 13.700 Beratungen durchgeführt)
- Aussteller bei verschiedenen Messen und Veranstaltungen (u.a. Hessentag, Gewerbeschauen u.ä.)

bei den Besuchern Erfolge gezeigt. Eine Untersuchung der Verwaltungsfachhochschule Gießen hat das Ergebnis, dass ca. 80 % der Personen, die sich zur Erhöhung des Eigenschutzes sicherungstechnisch beraten lassen, diese Empfehlungen später auch umsetzen.

Durch Umsetzung der sicherungstechnischen Empfehlungen (z.B. Anbringen entsprechender Sicherungstechnik an Wohnungstüren und -fenstern) wird der Widerstandszeitwert von Wohnungstüren und Fenstern vergrößert. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Effekt ist die Stärkung des Präventionsgedankens besonders im nachbarschaftlichen Umfeld, hierdurch wird eine weitere Ursache für den gestiegenen Anteil der im Versuchsstadium abgebrochenen Fälle des Diebstahls in/aus Wohnungen gesetzt.

Diese Maßnahmen haben auch nach den Ergebnissen der PKS eine messbare Wirkung gezeigt: Die Versuchsanteile an den präventablen Delikten wie z.B. Diebstahl in/aus Wohnungen stiegen von 28,4 % im Jahr 2001 auf 33,4 % im Jahr 2004 kontinuierlich an. Das bedeutet, im Jahr 2004 haben die Täter in einem Drittel aller Fälle ihr Vorhaben im Versuchsstadium aufgeben müssen.

## 5.3 Intensivierung der Kontrolltätigkeit

Auch andere polizeiliche Maßnahmen haben zu einer Erhellung des Dunkelfeldes und der Steigerung der Aufklärungsquote beigetragen:

- Aufhellung der **Verstöße gegen das BtMG** durch Intensivierung der Kontrolltätigkeiten in der Rauschgiftszene und bei Verkehrskontrollen (u.a. auch im Zusammenhang mit Landesaktionstagen),
- **Verdachts- und ereignisunabhängige Kontrollen** (die sog. „Schleierfahndung“) gem. § 18 des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) führen zum Auffinden von Diebesgut und können so Straftaten aufklären und zukünftige verhindern. So führten diese 47.596 Kontrollen im Jahr 2004 zur Einleitung von 6.474 Ermittlungsverfahren, davon

|       |  |
|-------|--|
| 3.046 | wegen Rauschgiftdelikten                 |
| 25    | wegen Menschenhandel/Schleusungsdelikten |
| 332   | wegen Eigentumsdelikten                  |
| 178   | wegen Waffendelikten und                 |
| 35    | wegen Umweltdelikten                     |
| 2.858 | sonstige Ermittlungsverfahren            |

In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 6.477 Tatverdächtige festgestellt sowie 451 mit Haftbefehl gesuchte Personen festgenommen.

- **Videoüberwachungsmaßnahmen** nach dem HSOG, die inzwischen in 8 hessischen Städten eingeführt sind, führen zu einer Verhinderung von Straftaten oder durch die Bildaufzeichnungen zu verbesserten Aufklärungsmöglichkeiten bei Straftaten, die sich dennoch ereignen. Im Einzelnen wurden bei der Auswertung der Bildaufzeichnungen im Jahr 2004 insgesamt 116 Straftaten festgestellt, darunter:
  - 25 Diebstähle
  - 18 Körperverletzungen
  - 16 Verstöße gegen des Betäubungsmittelgesetz
  - 5 Sachbeschädigungen
  - 4 Verstöße gegen die Kampfhunde-Verordnung
  - 2 Taschendiebstähle
  - 2 Trickbetrügereien
  - 2 Raubdelikte und
  - 2 Verstöße gegen das Waffengesetz.

Ferner wurden bei den Bildaufzeichnungen oder nach ihrer Auswertung 79 gefahrenabwehrende Maßnahmen (im wesentlichen 48 Platzverweisungen, 29 Durchsuchungen) durchgeführt.

#### **5.4 Verbesserte Spurensuche und Spurenauswertung**

Die polizeiliche Arbeitsweise hat sich durch weitere Qualifizierungen und verbesserte Ausstattungen weiter verbessert und zu verbesserten Aufklärungsmöglichkeiten beigetragen. Beispielhaft seien erwähnt:

- **verbesserte technische Ausstattung** mit Systemen wie Eddi (digitale Lichtbildkartei) und dem dazu gehörenden LiveScan (digitale erkennungsdienstliche Behandlung) und
- höheres Aufkommen an ED-Behandlungen und Spuren sowie ein weiterer Ausbau der DNA-Datei, mit der nicht nur spektakuläre Kriminalfälle gelöst werden.

Folgende Beispiele sollen die Tätigkeit verdeutlichen:

- Im Jahr 2004 wurden an das Kriminalwissenschaftliche und -technische Institut des Hessischen Landeskriminalamtes **24.500 Untersuchungsaufträge** gestellt, 5,7 % mehr gegenüber dem Vorjahr.
- An 500 Tatorten wurden Serviceleistungen erbracht. Hierbei waren Entschärfer 207 mal im Einsatz. An 133 Brandorten wurden Untersuchungen durchgeführt.
- Zur Fahndungsunterstützung wurden **120 Phantombilder** erstellt.
- In **845 Vorgängen** wurden **Werkzeugspuren** auf abgebrochenen Schließzylindern untersucht, hierbei wurden 490 Spuren 40 Einzelserien zugeordnet.
- Zu 3.145 Delikten wurden **7.477 Schuh-, Handschuh- und Reifenspuren** zur Untersuchung eingesandt.

- Mit Hilfe von AFIS, dem automatisierten Fingerabdruckidentifizierungssystem der Polizei, wurden zu 4.650 Tatorten insgesamt 11.646 Spuren bearbeitet. Hierdurch wurden 413 Spurenverursacher (i.d.R. Tatverdächtige) festgestellt.
- Die Zahl der **erkennungsdienstlichen Behandlungen** im Jahr 2004 betrug **26.055** und ist gegenüber 2003 um 22 % gestiegen. Hier zeigen sich die ersten Ergebnisse der Maßnahmen zur Intensivierung der ED-Behandlung und der Einführung digitaler Technik (digitale Täterlichtbildfotografie und Livescan).
- Außerdem erfolgten **616 Untersuchungen von Urkunden**, dabei wurden alleine bei 228 Reisepässen 40 Totalfälschungen und 89 Verfälschungen festgestellt.

Herausragende Bedeutung hat die **DNA-Analyse**. Diese wird in Hessen bereits seit längerem ausgebaut. So konnten seit dem Jahr 2001 in Hessen 2.542 Treffer zwischen **Person und Spur** erzielt werden, d.h. in 2.542 Fällen wurden Zusammenhänge zwischen einer Spur und einem Spurenverursacher festgestellt. Hiervon waren u.a.

- 30 Tötungsdelikte
- 45 Sexualdelikte und
- 191 Raubdelikte

betroffen.

Mit dieser hohen Zahl der DNA-Treffer steht Hessen in einem bundesweiten Vergleich nach Nordrhein-Westfalen (3.515 Treffer) an 2. Stelle.

**DV-kriminalistische Auswertungen** (vor allem Auswertungen sichergestellter Datenträger zur Beweissicherung, insbesondere in Verfahren wegen Verbreitung von Bildern mit kinderpornographischen Inhalten) sind im vergangenen Jahr um über 50 % auf insgesamt 1.623 Untersuchungen angestiegen.

## 5.5 Veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen, Anzeigeverhalten der Bürger

Auch veränderte Rahmenbedingungen wie das Gewaltschutzgesetz, die Verpflichtung zum Einschreiten bei Fällen Häuslicher Gewalt und die Bekämpfung von Sachbeschädigung durch illegale Graffiti führen zu einem erhöhten Straftatenaufkommen, aber auch zu einem Anstieg der geklärten Fälle.

Das Anzeigeverhalten der Bürger und geschädigter Firmen, Geschäftsinhaber und Unternehmen des Nahverkehrs führt zu Veränderungen beim Fallaufkommen der Leistungserschleichungen (vor allem Fälle des „Schwarzfahrens“) und des Ladendiebstahls. Hierbei sind teilweise erhebliche Schwankungen sowohl bei den Zunahmen wie auch bei den Rückgängen der registrierten Kriminalität zu beobachten.

## **6 Weitere Informationen aus der PKS**

### **6.1 Schaden**

In der Polizeilichen Kriminalstatistik ist als Schaden der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes definiert. Bei Vermögensschäden ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen. 2004 betrug der Schaden 660 Millionen Euro, im Jahr 2003 waren es 676 Millionen Euro.

Die Schadenssumme wird durch die Entwicklung der Wirtschaftskriminalität stark beeinflusst. Der Schaden in Fällen der Wirtschaftskriminalität beträgt 164 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anteil von 24,2 % am Gesamtschaden, der von nur 1.528 Fällen (entsprechend 0,3 % der Gesamtkriminalität) verursacht wird.

### **6.2 Tatverdächtige**

Im Jahr 2004 konnten 165.369 Tatverdächtige (Vorjahr 155.814) ermittelt werden. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 9.555 (+ 6,1 %). Im Vorjahr betrug der Anstieg der Tatverdächtigen 7,9 %. Die Anstiege der Tatverdächtigenzahlen beruhen auf der Zunahme der geklärten Fälle.

Insgesamt 22 % der in Hessen ermittelten Tatverdächtigen stammen nicht aus dem Bundesland Hessen sondern aus dem übrigen Bundesgebiet (12.169 = 7,4 %) und aus dem Ausland (10.930 = 6,6 %). 13.287 Tatverdächtige (8,0 %) hatten keinen festen Wohnsitz.

Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger (40.407) beträgt 24,4 % (2003 = 24,1 %).

Nichtdeutsche Tatverdächtige hatten einen Anteil von 33,5 % (2003 = 35,3 %). Bedingt durch das geänderte Staatsangehörigkeitsrecht wird die Zahl nichtdeutscher Tatverdächtiger in der Zukunft weiter rückläufig sein.

Der Anteil tatverdächtiger Kinder ging um 0,4 %-Punkte von 4,3 % auf 3,9 % zurück. Die Anteile Jugendlicher (10,8 %) und Heranwachsender (9,3 %) veränderten sich nur geringfügig.

Besondere Auffälligkeiten bei den Tatverdächtigen, differenziert nach Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden, ergeben sich unter anderem bei den folgenden Straftaten (vollständigkeitshalber ist immer der Prozentanteil für alle 3 Altersgruppen angegeben):

| Straftat   | Zahl der erfassten Fälle | Zahl der Tatverdächtigen (insgesamt) | Anteil der Kinder in %-Punkten | Anteil der Jugendlichen in %-Punkten | Anteil der Heranwachsenden in %-Punkten |
|--|--------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|---|
| Raubdelikte                                      | 4.682                    | 3.234                                | 4,4                            | 31,2                                 | 17,9                                    |
| Körperverletzungen                               | 29.380                   | 28.590                               | 3,5                            | 13,6                                 | 10,2                                    |
| Ladendiebstahl                                   | 31.816                   | 26.762                               | 10,3                           | 15,6                                 | 6,6                                     |
| Diebstahl von Fahrrädern/<br>unbefugte Benutzung | 16.013                   | 1.269                                | 14,3                           | 39,6                                 | 13,1                                    |
| Erschleichen von Leistungen                      | 15.160                   | 10.011                               | 1,4                            | 13,5                                 | 16,8                                    |
| Sachbeschädigungen                               | 41.482                   | 9.658                                | 9,9                            | 23,8                                 | 12,8                                    |
| Rauschgiftkriminalität                           | 19.899                   | 15.280                               | 0,5                            | 12,7                                 | 19,0                                    |

Die Zahl der Tatverdächtigen und ihr Anteil an der registrierten Gesamtkriminalität insgesamt wird an den folgenden Beispielen dargestellt. Zwei Drittel aller Tatverdächtigen werden zu Massendelikten ermittelt.

|                        | Zahl der Tatverdächtigen (insgesamt) | Anteil an allen Tatverdächtigen |
|------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|
| Eigentums kriminalität | 43.487                               | 26,3                            |
| Vermögensdelikte       | 43.787                               | 26,5                            |
| Gewaltkriminalität     | 15.479                               | 9,4                             |
| Sachbeschädigungen     | 9.658                                | 5,8                             |

### 6.3 Einsatz von Schusswaffen

Im vergangenen Jahr wurde in 1.045 Fällen (Vorjahr 979) bei der Begehung einer Straftat mit einer Schusswaffe gedroht. Dies entspricht einem Anteil von 0,2 % an der registrierten Gesamtkriminalität. In 357 Fällen (Vorjahr 329) wurde geschossen. Dies entspricht einem Anteil von 0,1 %.

### 6.4 Opfer

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich Straftaten gerichtet haben. 2004 wurden 55.313 Opfer registriert (2003 = 52.404). Hiervon waren 5.373 (9,7 %) Kinder, 6.124 (11,1 %) Jugendliche und 5.013 (9,1 %) Heranwachsende. Der Anteil weiblicher Opfer betrug 42,8 %.

Der Anteil älterer Menschen (> 60 Jahre) an allen Opfern betrug 5,7 %, ihr Anteil an der Bevölkerung dagegen 23,6 %.

**7 Regionale Entwicklung**

Die regionale Entwicklung in den einzelnen Dienstbereichen zeigt folgende Tabelle:

**Kriminalitätsentwicklung in Hessen - Januar bis Dezember 2004**

| <b>Gesamtkriminalität</b>    |                |                |                |                |                |                |                    |             |
|------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------------|-------------|
| <b>Dienststelle</b>          | <b>2003</b>    |                |                | <b>2004</b>    |                |                | <b>Zu-/Abnahme</b> |             |
|                              | <b>erfasst</b> | <b>geklärt</b> | <b>AQ in %</b> | <b>erfasst</b> | <b>geklärt</b> | <b>AQ in %</b> | <b>absolut</b>     | <b>in %</b> |
| <b>PP Südhessen</b>          | <b>61.635</b>  | <b>28.034</b>  | <b>45,5</b>    | <b>64.376</b>  | <b>32.356</b>  | <b>50,3</b>    | <b>2.741</b>       | <b>4,4</b>  |
| PD Darmstadt (DA)            | 15.931         | 7.883          | 49,5           | 16.471         | 8.629          | 52,4           | 540                | 3,4         |
| PD Darmstadt-Dieburg (DA-Di) | 13.101         | 5.610          | 42,8           | 13.891         | 6.746          | 48,6           | 790                | 6,0         |
| PD Groß-Gerau (GG)           | 14.627         | 6.097          | 41,7           | 14.866         | 7.045          | 47,4           | 239                | 1,6         |
| PD Bergstrasse (HP)          | 14.417         | 6.635          | 46,0           | 15.208         | 7.823          | 51,4           | 791                | 5,5         |
| PD Odenwald (ERB)            | 3.559          | 1.809          | 50,8           | 3.940          | 2.113          | 53,6           | 381                | 10,7        |
| <b>PP Frankfurt (F)</b>      | <b>111.875</b> | <b>54.884</b>  | <b>49,1</b>    | <b>118.120</b> | <b>63.662</b>  | <b>53,9</b>    | <b>6.245</b>       | <b>5,6</b>  |
| <b>PP Südosthessen</b>       | <b>61.997</b>  | <b>27.647</b>  | <b>44,6</b>    | <b>64.221</b>  | <b>29.151</b>  | <b>45,4</b>    | <b>2.224</b>       | <b>3,6</b>  |
| Stadt Offenbach (OF)         | 14.222         | 6.949          | 48,9           | 14.907         | 7.312          | 49,1           | 685                | 4,8         |
| PD Offenbach (OF-LK)         | 22.921         | 8.471          | 37,0           | 24.715         | 9.854          | 39,9           | 1.794              | 7,8         |
| PD Main-Kinzig (HU)          | 24.854         | 12.227         | 49,2           | 24.599         | 11.985         | 48,7           | -255               | -1,0        |
| <b>PP Westhessen</b>         | <b>71.647</b>  | <b>32.506</b>  | <b>45,4</b>    | <b>66.470</b>  | <b>33.869</b>  | <b>51,0</b>    | <b>-5.177</b>      | <b>-7,2</b> |
| PD Wiesbaden (WI)            | 27.061         | 12.714         | 47,0           | 23.604         | 12.470         | 52,8           | -3.457             | -12,8       |
| PD Rheingau-Taunus (RTK)     | 6.829          | 3.136          | 45,9           | 6.788          | 3.343          | 49,2           | -41                | -0,6        |
| PD Main-Taunus (MTK)         | 14.458         | 5.825          | 40,3           | 13.203         | 5.617          | 42,5           | -1.255             | -8,7        |
| PD Hochtaunus (HG)           | 13.809         | 5.899          | 42,7           | 12.608         | 6.481          | 51,4           | -1.201             | -8,7        |
| PD Limburg-Weilburg (LM)     | 9.490          | 4.932          | 52,0           | 10.267         | 5.958          | 58,0           | 777                | 8,2         |
| <b>PP Mittelhessen</b>       | <b>63.299</b>  | <b>35.765</b>  | <b>56,5</b>    | <b>63.759</b>  | <b>35.732</b>  | <b>56,0</b>    | <b>460</b>         | <b>0,7</b>  |
| Stadt Gießen                 | 11.245         | 6.512          | 57,9           | 11.236         | 6.464          | 57,5           | -9                 | -0,1        |
| PD Gießen (m. Stadt GI) (GI) | 18.703         | 10.384         | 55,5           | 18.837         | 10.387         | 55,1           | 134                | 0,7         |
| PD Lahn-Dill (LD)            | 13.953         | 8.653          | 62,0           | 12.955         | 7.579          | 58,5           | -998               | -7,2        |
| PD Marburg-Biedenkopf (MR)   | 13.626         | 8.211          | 60,3           | 15.610         | 9.213          | 59,0           | 1.984              | 14,6        |
| PD Wetterau (FB)             | 17.017         | 8.517          | 50,0           | 16.357         | 8.553          | 52,3           | -660               | -3,9        |
| <b>PP Osthessen</b>          | <b>24.793</b>  | <b>13.580</b>  | <b>54,8</b>    | <b>24.520</b>  | <b>13.657</b>  | <b>55,7</b>    | <b>-273</b>        | <b>-1,1</b> |
| PD Fulda (FD)                | 11.524         | 6.400          | 55,5           | 11.315         | 6.091          | 53,8           | -209               | -1,8        |
| PD Hersfeld-Rotenburg (HEF)  | 7.389          | 4.125          | 55,8           | 7.500          | 4.488          | 59,8           | 111                | 1,5         |
| PD Vogelsberg (VB)           | 5.880          | 3.055          | 52,0           | 5.705          | 3.078          | 54,0           | -175               | -3,0        |
| <b>PP Nordhessen</b>         | <b>58.414</b>  | <b>31.910</b>  | <b>54,6</b>    | <b>59.712</b>  | <b>33.995</b>  | <b>56,9</b>    | <b>1.298</b>       | <b>2,2</b>  |
| PD Kassel 1 (Stadt) (KS-1)   | 25.861         | 13.723         | 53,1           | 26.429         | 15.201         | 57,5           | 568                | 2,2         |
| PD Kassel 2 (Landkr.) (KS-2) | 10.504         | 5.365          | 51,1           | 10.222         | 4.939          | 48,3           | -282               | -2,7        |
| PD Waldeck-Frankenberg (KB)  | 7.419          | 3.789          | 51,1           | 7.267          | 3.919          | 53,9           | -152               | -2,0        |
| PD Schwalm-Eder (HR)         | 8.612          | 5.311          | 61,7           | 9.285          | 5.567          | 60,0           | 673                | 7,8         |
| PD Werra-Meißner (ESW)       | 6.018          | 3.722          | 61,8           | 6.509          | 4.369          | 67,1           | 491                | 8,2         |
| <b>HESSEN gesamt</b>         | <b>454.550</b> | <b>224.576</b> | <b>49,4</b>    | <b>462.208</b> | <b>242.765</b> | <b>52,5</b>    | <b>7.658</b>       | <b>1,7</b>  |

Die Bereichspräsidenten werden in ihren PKS-Pressekonferenzen auf spezifische Kriminalitätsentwicklungen näher eingehen.

## 8 Besondere Kriminalitätsphänomene

### 8.1 Rauschgiftsicherstellungsmengen/Rauschgifttote

Die **Rauschgiftsicherstellungsmengen** seit 1994 verteilen sich wie folgt (hohe Einzel-sicherstellungen können die Werte beeinflussen):

| Rauschgift                | 1995   | 1996   | 1997   | 1998   | 1999   | 2000    | 2001    | 2002    | 2003   | 2004    |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|---------|---------|--------|---------|
| Kokain Kg*                | 669    | 682    | 1.006  | 335    | 857    | 411     | 209     | 1.479   | 34     | 47      |
| Cannabisharz Kg*          | 211    | 837    | 1.048  | 2.524  | 731    | 374     | 3.172   | 877     | 1.148  | 795     |
| Cannabiskraut Kg*         | 163    | 1.568  | 88     | 129    | 124    | 97      | 217     | 140     | 105    | 111     |
| Heroin Kg*                | 101    | 104    | 105    | 81     | 70     | 65      | 159     | 46      | 81     | 17      |
| Amphetamin Kg*            | 5      | 12     | 21     | 14     | 21     | 13      | 26      | 25      | 28     | 13      |
| Amphetamin-derivate Stück | 15.596 | 62.555 | 56.576 | 37.548 | 72.963 | 265.548 | 513.898 | 521.485 | 37.823 | 196.468 |
| LSD Stück                 | 2.490  | 3.427  | 4.795  | 253    | 1.668  | 2.263   | 524     | 42.140  | 629    | 199     |
| Crack ** Kg*              |        |        |        |        |        | 0,9     | 1,0     | 4,1     | 1,8    | 1,1     |
| Khat *** Kg*              |        |        |        |        |        |         | 15      | 43      | 110    | 243     |

\* Werte sind gerundet, \*\* Werte erst ab 2000 verfügbar, \*\*\* Werte erst ab 2001 verfügbar, Stand 11.01.2005

### Drogentote in Hessen

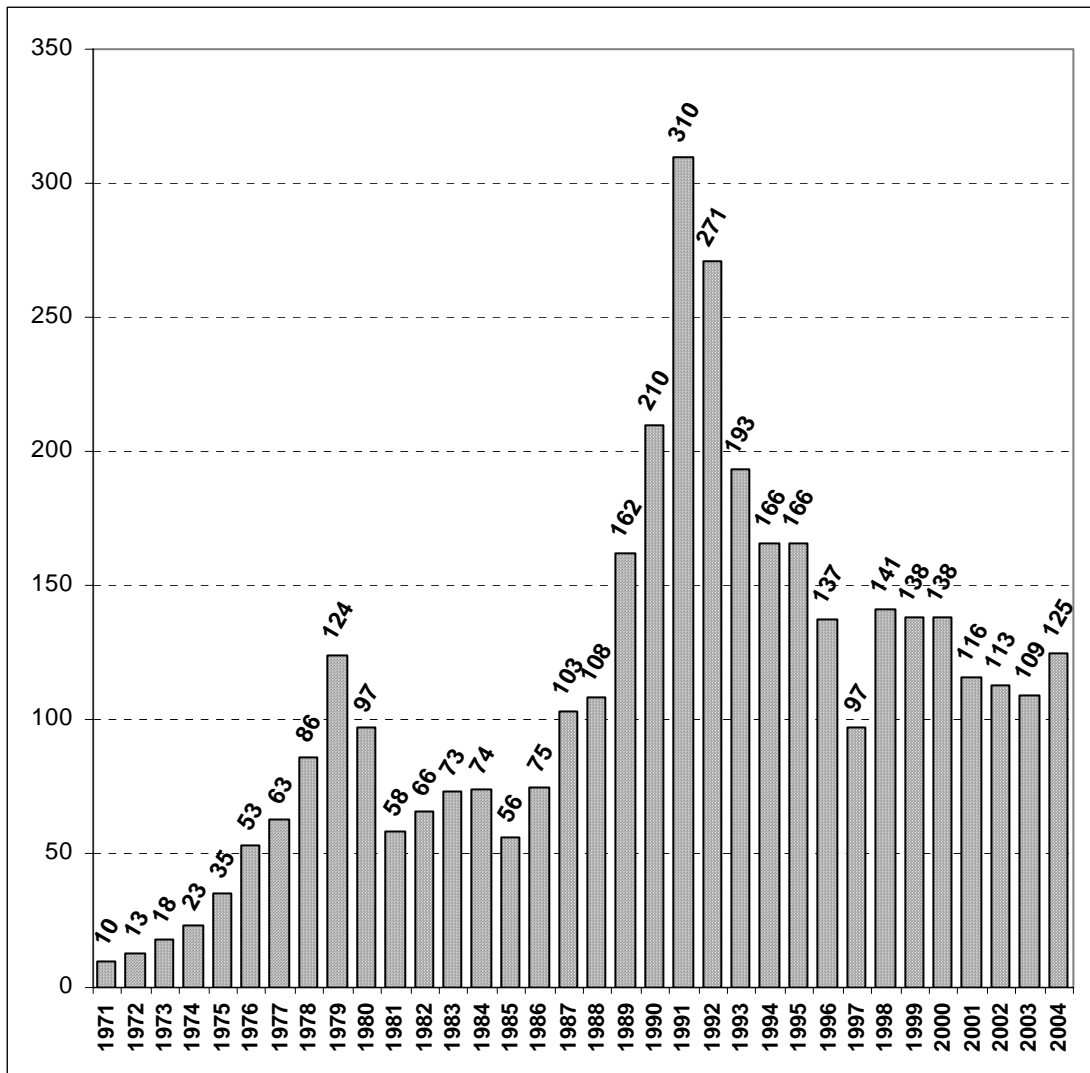
Die Zahl der Drogentoten stieg 2004 um 16 auf 125 an. Der Höchstwert lag 1991 bei 310 Drogentoten. Langfristig hat sich dieser Wert auf einem niedrigen Niveau stabilisiert.

Dieser positive Trend dürfte auf Maßnahmen der Substitution und Drogenhilfe sowie darauf abgestimmte polizeiliche Vorgehensweisen, insbesondere im Rhein-Main-Gebiet, zurückzuführen sein.

Als **Drogentote** werden alle Personen erfasst, deren Tod in kausalem Zusammenhang mit missbräuchlichem Konsum von Betäubungsmitteln oder mit den als Ausweichmitteln dienenden Ersatzstoffen steht.

Hierunter fallen insbesondere

- Todesfälle infolge beabsichtigter oder unbeabsichtigter Überdosierung
- Todesfälle infolge langzeitigen Missbrauchs
- Selbsttötungen Drogenabhängiger, z.B. aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen
- tödliche Unfälle unter Drogeneinfluss stehender Personen



## 8.2 Wirtschaftskriminalität

Die Fallzahlen der Wirtschaftskriminalität reduzierten sich von 3.241 auf 1.782 (- 1.459 Fälle). Das entspricht einem Rückgang von 45,0 %. Der starke Rückgang ist durch abgeschlossene Sammelverfahren im Jahr 2003 erklärbar, die damals eine Erhöhung der Fallzahlen verursacht hatten. 2004 wird dieser Effekt wieder ausgeglichen.

In der Schadenentwicklung im Bereich der Wirtschaftskriminalität ist ein Rückgang auf 164 Millionen Euro zu verzeichnen (Vorjahr 241 Millionen Euro).

Die Fallentwicklung der Wirtschaftskriminalität liegt im Bereich der üblichen Schwankungen. Durch die Abarbeitung von Sammelverfahren und Verfahrenskomplexen kommt es in einzelnen Jahren zu überproportional vielen Verfahrensabschlüssen und damit Zählungen in der PKS, während in anderen Jahren wieder weniger Verfahren abgeschlossen werden können.

### 8.3 Überblick OK-Lage Hessen

Basis des Lagebildes Organisierte Kriminalität (OK) in Hessen sind die auf der Grundlage der Definition OK<sup>2</sup> sowie des Erhebungsrasters OK von den Dienststellen übermittelten Erkenntnisse aus Ermittlungsverfahren. Es beinhaltet Angaben über Ermittlungsverfahren, die im Jahr 2004 eingeleitet wurden oder im Berichtszeitraum erstmals die Erhebungskriterien erfüllten (Erstmeldungen) sowie über Verfahren aus Vorjahren, die weiterhin in Bearbeitung waren (Fortschreibungen).

#### Verfahren

Im Jahr 2004 wurden in Hessen insgesamt 45 OK-relevante Ermittlungsverfahren geführt (Vorjahr 38).

Davon wurden 28 Verfahren neu aufgegriffen, bei 17 Verfahren handelt es sich um Vorgänge aus den Vorjahren. Die Bewertung der OK-Relevanz der 28 Erstmeldungen erfolgte in Abstimmung mit der Zentralstelle für die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität bei der Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main (ZOK).

21 Verfahren konnten im Jahr 2004 in der polizeilichen Sachbearbeitung abgeschlossen werden. Der Schwerpunkt der Bearbeitung lag beim Polizeipräsidium (PP) Frankfurt mit 25 Verfahren.

#### Schäden und Gewinne

Die in den erstmalig gemeldeten Ermittlungsverfahren festgestellten Schadenssummen gemäß den Zählregeln der PKS betragen ca. 45,4 Millionen €. Die durch die Ermittlungsdienststellen geschätzten Gewinne belaufen sich auf insgesamt ca. 325 Millionen € (28 Erstmeldungen und drei Fortschreibungen mit neuen Erkenntnissen zu Gewinnen).

#### Vermögenssichernde Maßnahmen

Vermögenssichernde Maßnahmen wurden bisher in 13 Verfahren durchgeführt. Dabei konnten bei insgesamt 72 Einzelmaßnahmen Bargeld, Schmuck, Kraftfahrzeuge und andere Gegenstände im Wert von rund 3,2 Millionen € vorläufig gesichert werden.

In insgesamt 24 Verfahren (18 Erstmeldungen und sechs Fortschreibungen) sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

---

<sup>2</sup> OK ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn

mehr als zwei Beteiligte  
auf längere oder unbestimmte Dauer **und**  
arbeitsteilig

- unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,
- unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel

**oder**

- unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft

zusammenwirken.

#### 8.4 Waffen- und Sprengstoffdelikte

Straftaten gegen das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz nahmen auch 2004 deutlich zu. Die Anstieg betrug 929 Fälle (+ 32,5 %) auf 3.789 Fälle zu. Die Aufklärungsquote stieg um 2,1 %-Punkte auf 92,4 %.

Die Zunahme erklärt sich durch das im April 2003 geänderte Waffengesetz, dass für viele vorher waffenscheinfreie Waffen (Gas- und Knallwaffen, Messer, Schmetterlingsmesser u.a.) inzwischen den „kleinen Waffenschein“ erfordert.

Vielfach werden bei polizeilichen Kontrollen, auch des fließenden Verkehrs, solche Waffen gefunden, was zur Einleitung entsprechender Ermittlungen führte. Zusätzlich führten diese anlassunabhängigen Kontrollen zur Sicherstellung von 176 Handgranaten, 14 kg gewerblichen Sprengstoffs, automatischen Handfeuerwaffen, Zündschnüren, Zündern und Munition.

#### 8.5 Falschgelddelikte

Für das Jahr 2004 wurden vom Sondermeldedienst Falschgeld bisher ca. 8.000 sichergestellte Falsifikate registriert.

Der zu Anfang des Jahres 2004 gestiegene Anteil der 100-Euro-Falsifikate von zuletzt 20 % am Gesamtaufkommen aller Falsifikate ging nach der Aushebung einer Fälscherwerkstatt in Litauen wieder zurück. Der 50-Euro-Schein hat nun wieder mit einem Anteil von 55 % den höchsten Anteil an allen Falsifikaten.

Bei der in Litauen ausgehobenen Fälscherwerkstatt wurden hochwertige Gerätschaften zur Herstellung von Falschgeld sichergestellt, was auf die Professionalität der Täter hinweist. Auch die Qualität und Quantität der sichergestellten Falsifikate bestätigt diese Einschätzung.

#### 8.6 Gewaltkriminalität

Gewaltkriminalität hat 2004 um 414 Fälle (+ 2,7 %) auf 15.563 Fälle zugenommen. Die Aufklärungsquote beträgt 74,9 % und ist um 1,5 %-Punkte gestiegen. An der Gesamtkriminalität hat die Gewaltkriminalität einen Anteil von 3,4 %.

Um Aussagen zu Straftaten unter Anwendung direkter physischer Gewalt machen zu können, werden folgende - bei den einzelnen Straftatengruppen bereits gezählte - Delikte zusammengefasst:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung
- Raub
- Körperverletzung mit tödlichem Ausgang
- gefährliche und schwere Körperverletzung
- erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luftverkehr

## 8.7 Straßenkriminalität

Im Jahr 2004 ist erneut eine Abnahme der Fallzahl festzustellen. Die Fallzahl sank um 6.311 Fälle auf 109.673 (- 5,4 %). Der Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 23,7 % (Vorjahr 25,5 %).

Unter "Straßenkriminalität" sind die - bei den einzelnen Straftatengruppen bereits gezählten - Delikte, die auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel) begangen werden, zusammengefasst.

Hierzu zählen insbesondere:

- überfallartige Vergewaltigung
- exhibitionistische Handlungen
- Raub auf Geld- und Werttransporte
- räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Handtaschenraub
- sonstige Raubüberfälle sowie Körperverletzungen auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen und
- Diebstähle mit Tatörtlichkeit „Straße“.

Insbesondere zahlenmäßig haben die darin enthaltenen folgenden Deliktsbereiche **gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen**:

|                                      | Fall-<br>aufkommen | Abnahme |       |
|--------------------------------------|--------------------|---------|-------|
|                                      |                    | abs.    | in %  |
| Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer | 57                 | -21     | -26,9 |
| Handtaschenraub                      | 502                | -170    | -25,3 |
| Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen     | 35.389             | -5.362  | -13,2 |
| Diebstahl von Kraftwagen             | 5.267              | -149    | -2,8  |
| Diebstahl von Fahrrädern             | 16.013             | -2.049  | -11,3 |
| Diebstahl von/aus Automaten          | 2.918              | -479    | -14,1 |
| Sachbeschädigung an Kfz.             | 18.879             | -358    | -1,9  |

## 9 Politisch motivierte Kriminalität

Das seit 01.01.2001 gültige Definitionssystem der „**Politisch motivierten Kriminalität (PMK)**“ stellt die **tatauslösende politische Motivation** in den Mittelpunkt. Die differenzierte Erfassung von Tat-, Täter- und Opfermerkmalen ermöglicht eine qualifiziertere und aussagekräftigere Lagedarstellung.

Im Rahmen dieses Systems werden Straftaten, denen ein politisches Motiv zugrunde liegt, nach ihrer **Deliktsqualität** unterschieden und entsprechend der **Motivlage** einem oder mehreren Themenfeldern zugeordnet. Die Themenfelder sind einem Katalog zu entnehmen, um eine bundeseinheitliche Erfassung sicherzustellen. In einem weiteren Schritt werden die Straftaten einem **Phänomenbereich** zugeordnet.

Darüber hinaus wird festgestellt, ob es internationale Bezüge gibt oder die Straftaten als extremistisch anzusehen sind.

Die Propagandadelikte sind in der Gesamtzahl politisch motivierter Straftaten enthalten, werden aber gesondert dargestellt.

Die Vergleichbarkeit mit Vorjahreszahlen steht insofern unter diesem Vorbehalt.

Die Fallzahlen wurden auf der Basis der Meldungen der hessischen Staatsschutzdienststellen im Rahmen des **Kriminalpolizeilichen Meldedienstes „Politisch motivierte Kriminalität“** (KPM-D-PMK) mit Stichtag 31.01.2005 erhoben. Sie können sich aufgrund von Nachmeldungen noch verändern.

### 9.1 Allgemeiner Überblick PMK

Für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2004 (Stand: 31.01.05) wurden dem HLKA **882** politisch motivierte Straftaten gemäß KPM-D-PMK gemeldet. In der Gesamtzahl sind **435** (49,3 %) Propagandadelikte enthalten. **322** Straftaten konnten bisher geklärt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr (**1.104** Straftaten) bedeutet dies einen Rückgang um 20,1 %.

Die **Aufklärungsquote** sank von 45,0 % im Jahr 2003 auf **36,5 %** im Jahr 2004.

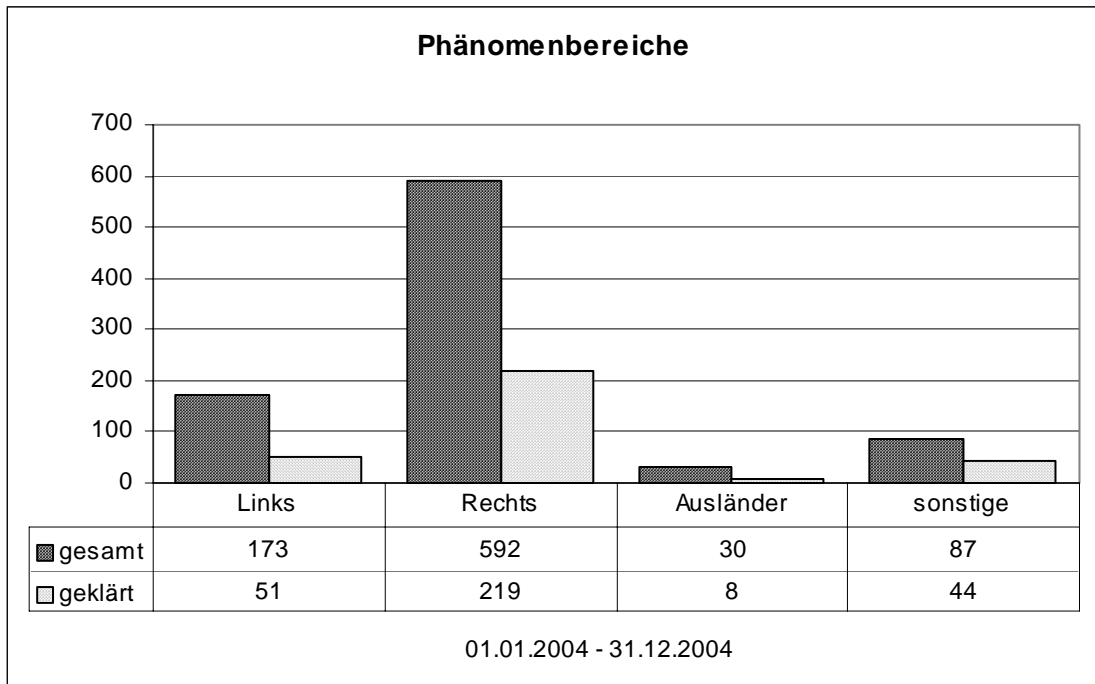
Von den **882** Straftaten wurden

- **173** dem Phänomenbereich „**links**“,
- **592** dem Phänomenbereich „**rechts**“ und
- **30** dem Phänomenbereich der **politisch motivierten Ausländerkriminalität**

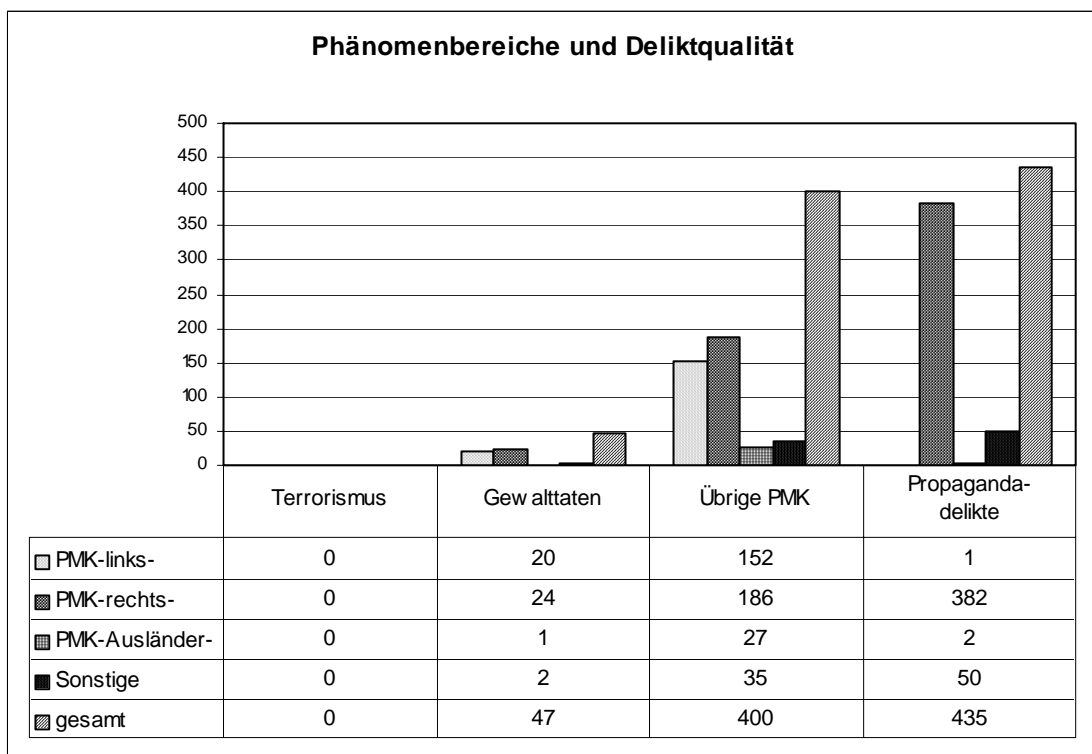
zugeordnet.

Bei 87 Straftaten war eine eindeutige Zuordnung zu einem Phänomenbereich nicht möglich.

Erfahrungsgemäß kommt es noch zu Nachmeldungen, welche die Straftatenanzahl leicht ansteigen lassen dürften.



Von den insgesamt **882** politisch motivierten Straftaten sind **47** Delikte (**5,3 %**) der politisch motivierten Gewaltkriminalität zuzuordnen.



## 9.2 Politisch motivierte Kriminalität - links -

Im Jahr 2004 wurden in Hessen insgesamt 173 politisch motivierte Straftaten gemeldet, die dem Phänomenbereich -links- zuzuordnen sind.

Im Vergleich zum Vorjahr (271) bedeutet dies ein Rückgang der erfassten Straftaten um fast 36 %.

Die Aufklärungsquote konnte in den Jahren 2000 bis 2003 von 29,8 % (2000) kontinuierlich gesteigert werden und erreichte im Jahr 2003 41,4 %. 2004 sank die Aufklärungsquote wieder auf das Niveau des Jahres 2000.

Die Ursache für den starken Straftatenrückgang im Bereich der PMK-links dürfte u.a. auf die Tatsache zurück zu führen sein, dass im Vergleich zu den Vorjahren die Straftaten im Zusammenhang mit demonstrativen Ereignissen - nicht zuletzt aufgrund von durchgeführten Polizeimaßnahmen - stark zurückgingen (2003: 59 Fälle, 2004: 26 Fälle).

Der Rückgang der Gesamtaufklärungsquote von 41,3 % auf 29,5 % lässt sich insbesondere mit dem prozentual höheren Anteil der sogenannten „Bagatelldelikte“, wie Sachbeschädigungen, öffentlichen Aufforderungen zu Straftaten u.ä. begründen, bei denen in der Regel die Täter nur selten ermittelt werden können, da die Taten oftmals erst nach entsprechendem zeitlichen Verzug festgestellt bzw. gemeldet werden und somit eine Tataufklärung wesentlich erschwert ist. Zudem erfolgen diese Straftaten oftmals nachts im Schutz der Dunkelheit mit einem relativ geringen Risiko, von Zeugen bemerkt und wiedererkannt zu werden.

Im Bereich der Gewaltkriminalität erreicht im Jahr 2004 die Aufklärungsquote 75,0 % und entspricht damit dem Vorjahresniveau (76,5 %).

Weiterhin rückläufig ist das Straftatenaufkommen im Bereich der Kernenergie einschließlich der „Castor“-Transporte. Dies ist zum einen auf die intensivierten Aufklärungs- und Schutzmaßnahmen im Vorfeld und während der „Castor“-Transporte, zum anderen aber auch auf den in Hessen festgestellten Umstand, dass die Castor-Widerstandsbewegung nur schwer zu mobilisieren ist, zurückzuführen.

Wie in den Vorjahren war auch 2004 der Widerstand gegen den geplanten Ausbau des Flughafens Frankfurt am Main durch einen überwiegend friedlich ausgetragenen Protest der betroffenen Gemeinden und Bürgerinitiativen geprägt.

### **9.3 Politisch motivierte Kriminalität - rechts -**

Bislang ist mit **592** gemeldeten Taten für das Jahr 2004 ein Rückgang um **15** Straftaten zum vergleichbaren Zeitraum des Jahres 2003 zu verzeichnen.

Diese positive Entwicklung dürfte unter anderem aufgrund der in der Öffentlichkeit erfolgten Ächtung des Rechtsextremismus und der Fremdenfeindlichkeit sowie der intensivierten Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Fremdenfeindlichkeit durch die Sicherheitsbehörden zu erklären sein.

Eine analoge Entwicklung der Fallzahlen ist auch bei den exponierten Themenfeldern der politisch motivierten Kriminalität -rechts- (Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit) zu verzeichnen.

Deliktischer Schwerpunkt innerhalb des Phänomenbereichs PMK -rechts- sind, wie in den vergangenen Jahren, die Propagandadelikte mit insgesamt **382** Fällen.

Die Anzahl der Gewalttaten bewegt sich mit **24** Fällen sogar auf niedrigerem Niveau als im Vorjahr (**32** Fälle). Tötungsdelikte/Versuche wurden weder für das Jahr 2003 noch für das Jahr 2004 bekannt.

Die Aufklärungsquote der politisch motivierten Kriminalität -rechts- in Höhe von 37,0 % für das Jahr 2004 liegt annähernd auf gleich hohem Niveau wie im Jahr 2003 (36,2 %).

Insbesondere die Erkenntnisse aus dem Programm „Ausstiegshilfen Rechtsextremismus in Hessen“ belegen, dass die bloße Betrachtung der registrierten Straftaten jedoch noch nicht das tatsächlich in Hessen vorhandene „rechte Potential“ - insbesondere im Bereich der Jugendlichen und Heranwachsenden - abbildet, das bei vernachlässigter Berücksichtigung jederzeit in Form begangener Straftaten durchschlagen kann.

### **9.4 Politisch motivierte Kriminalität - Ausländer -**

Im Jahr 2004 wurden in Hessen 30 politisch motivierte Straftaten gemeldet, die dem Phänomenbereich politisch motivierter Ausländerkriminalität zuzuordnen sind.

Im Vergleich zum Vorjahr (149 Straftaten) bedeutet dies eine Reduzierung um 119 Straftaten (79,9 %).

Die Aufklärungsquote beträgt 26%.

Das niedrigere Fallzahlenaufkommen resultiert aus den im Dezember 2003 durchgeführten bundesweiten Exekutivmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Kalifatstaat bzw. dem Kaplan-Verband ( 98 Strafverfahren in Hessen ).

Allgemein können zur Lage islamistischer Terrorismus folgende Aussagen getroffen werden:

- Die hohe Gefährdung aus dem Bereich des islamistischen Terrorismus hält unverändert an.

- Das Hinweisaufkommen im Hinblick auf bedrohungsrelevante Sachverhalte erreicht weiterhin hohes Niveau.
- In Deutschland muss weiterhin von einem vorhandenen Potenzial islamistischer Kämpfer ausgegangen werden.
- Deutschland ist als Teil des im Bereich des islamistischen Terrorismus entstandenen allgemeinen Gefahrenraumes anzusehen. So gilt Deutschland nicht mehr nur als möglicher Rückzugs- und/oder Ruheraum für Mitglieder der Al Qaeda oder der Netzwerke arabischer Mudjahedin, sondern auch als möglicher Raum für die Verübung von Anschlägen.

Demzufolge besteht in Deutschland eine hohe Gefährdung für Einrichtungen der USA, Großbritanniens, Israels und für jüdische Einrichtungen. Eine nachrangige Gefährdung wird für Einrichtungen von Frankreich, Spanien, Italien, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Russland, Australien, Nigeria, Ungarn, Ukraine, Rumänien und Deutschland gesehen. Einrichtungen prowestlich ausgerichteter muslimischer Staaten sind ebenfalls nachrangig gefährdet.